

Titel: **Disneyfication**

Autor: Samsarah Lilja

Jahr: 2000

Dieses Dokument wurde heruntergeladen bei ArchiNoah,

<http://www.archinoah.de>

der interaktive Informationsserver für Architekturstudenten.

Wir bieten auf unseren Seiten z.Z. folgendes an:

- Einen architekturbezogenen Veranstaltungskalender
- Referate und Hausarbeiten zum Thema Architektur
- Texturen und andere Grafikelemente für CAD und Visualisierung
- eine Datenbank für Modellbaumaterialien
- ein Forum und vieles mehr

Dieser Service ist kostenlos! Bitte unterstütze das ArchiNoah Projekt, indem Du eigene Dokumente bei [archinoah.de](http://www.archinoah.de) hochlädst!

Das ArchiNoah Team, März 2002

Disneyfication

der Themenpark als Stadtkonzept

Samsarah Lilja

Seminar: Die amerikanische Stadt
Dr. Werner Sewing

“Disneyfication” – dieses Wort ist heute in der Stadtplanung ein Begriff, der wie kaum ein anderer für Diskussionen sorgt. Er steht für eine neue Definition von Stadt und Gesellschaft bei der die Wiederbelebung alter Wertesysteme eine zentrale Rolle spielt. Das Konzept des Themenparks soll nicht mehr allein dem traumhaften, kurzzeitigen, Erholung verheißenden Ausstieg aus der wirklichen Welt dienen, es verspricht jetzt auch wirkliche Weltverbesserung. In fast kultischer Weise werden die Leitgedanken des Firmengründers Walt Disney als neues Gesellschaftskonzept wiederentdeckt, die Idealvorstellung das jeder seines Schicksals eigener Schmied ist, getrieben von Träumen, die durch seine Willenskraft realisiert werden. Disneyfication wird zum Symbol der Verwirklichung des “American Dream”.

Die Idee

“Somehow I can’t believe that there are many heights that can’t be scaled by a man who knows the secret of making dreams come true.”

“If you can dream it you can do it.”

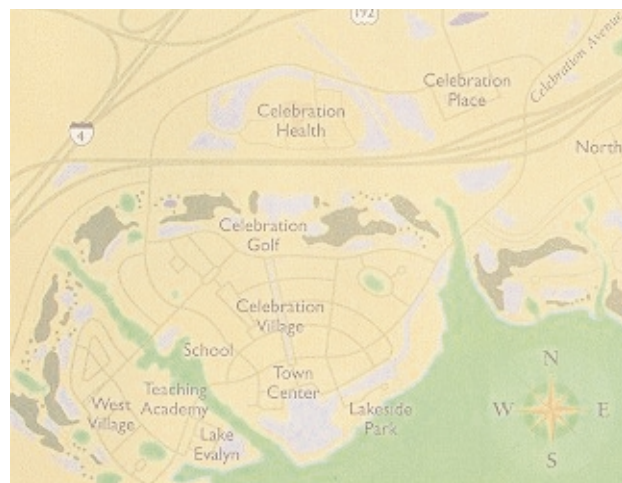
Celebration, im US-Bundesstaat Florida, gilt als erstes realisiertes Beispiel einer Stadt, in der alles gut ist – nette Nachbarn, saubere Straßen, keine Kriminalität, schöne Häuschen und das sonntägliche Barbecue mit Freunden und Familie. Statt “Adventureland” und “Frontierland”, den wohl bekanntesten Themenparks in Disney World, bietet Celebration neben dem historisierenden Altstadtambiente unter anderem einen Golfplatz, einen groß angelegten Park am See, Promenaden und das Celebration-Health-Center, um seine Bewohner bei bester Gesundheit und Laune zu halten. Celebration als der neue Idealtypus der amerikanischen Kleinstadt.

Die Idee einer neuen, zukunftsorientierten Idealstadt hatte Walt Disney bereits Ende der 30er Jahre. Er nannte sie Experimental Prototype Community of Tomorrow, kurz EPCOT. 20000 Menschen sollten dort wohnen, zunächst Angestellte von Disney World, später sollten

Der Vorgänger EPCOT



Celebration ist Teil der Länderreien um Disney World und liegt süd-westlich von Orlando.



Celebration wird umschlossen von einer Reihe künstlicher Seen, an die der Golfplatz der Stadt angrenzt. Der Stadtkern liegt im südlichen Teil der Stadt. Sternförmig angrenzend entwickeln sich die Wohnquartiere.

dann neue Wohn- und Gewerbegebiete gebaut werden, um ein konstantes Wachstum der Stadt zu ermöglichen.

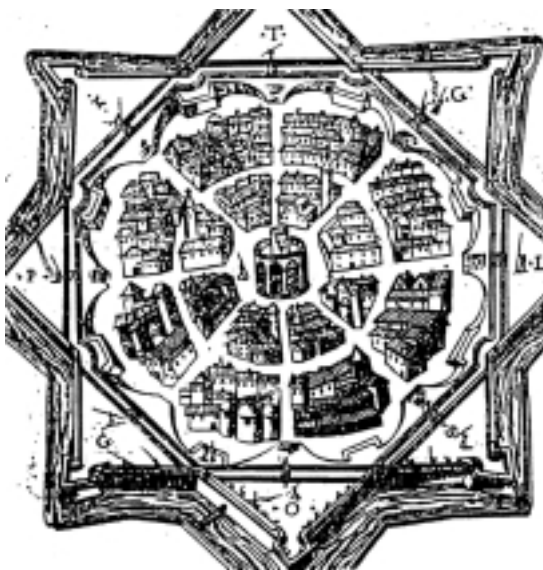
Das städtebauliche Konzept wurde in Anlehnung an die Gartenstadtbewegung des ausklingenden 19. Jahrhunderts entwickelt. Ziel war es, Wohnen, Arbeiten und Freizeit räumlich voneinander zu trennen, aber gleichzeitig durch ein gut funktionierendes Nahverkehrssystem, die so genannte MONORAIL, wieder miteinander zu verbinden. EPCOT sollte kreisförmig angelegt werden mit einem großen, vollklimatisierten Gebäudekomplex im Zentrum der Stadt, der einen künstlichen Einkaufs- und Freizeitbereich einschließt. Dieser Bereich sollte wiederum in unterschiedliche Erlebniszonen gegliedert werden, die durch eine sehr kleinteilige Gestaltung die Aufenthaltsqualitäten und Vielfalt eines gewachsenen Stadtkerns simulieren. Ein 30-stöckiger Hotelhochhauskomplex war als optischer Höhepunkt des Ganzen geplant. Im Stadtkern sollte auch der zentrale Verkehrsknotenpunkt liegen, der ein Dutzend Bahnlinien miteinander verbunden hätte, während der Autoverkehr unterirdisch geführt worden wäre. Entlang der Bahnlinien, die sich sternförmig entfalten, lägen die einzelnen Wohn- und Gewerbegebiete, jeweils durch einen Grüngürtel getrennt.

Das Stadt-konzept

Neben dem städtebaulichen Konzept gehörte zu Disneys Zukunftsstadt vor allem die Schaffung eines Gemeinschaftswesens, dessen Grundlage eine umfassende Kontrolle der Bewohner vorausgesetzt hätte.

Das soziale Konzept

It's like the city of tomorrow ought to be, a city that caters to the people as a service function. It will be a planned, controlled community, a showcase for American Industry and research, school, cultural and educational opportunities. In EPCOT there will be no slum areas because we won't let them develop. There will be no landowners and therefore no voting control. People will rent houses instead of buying them, and at modest rentals. There will be no retirees. Everyone must be employed. One of our requirements is that people who live in EPCOT must help to keep it alive.



Als Beispiel aus der Renaissance, entwarfen Girolamo Maggi und Giacomo Castriotto bereits im 16. Jahrhundert eine kreisförmig angelegte Siedlung mit radialem Straßensystem.



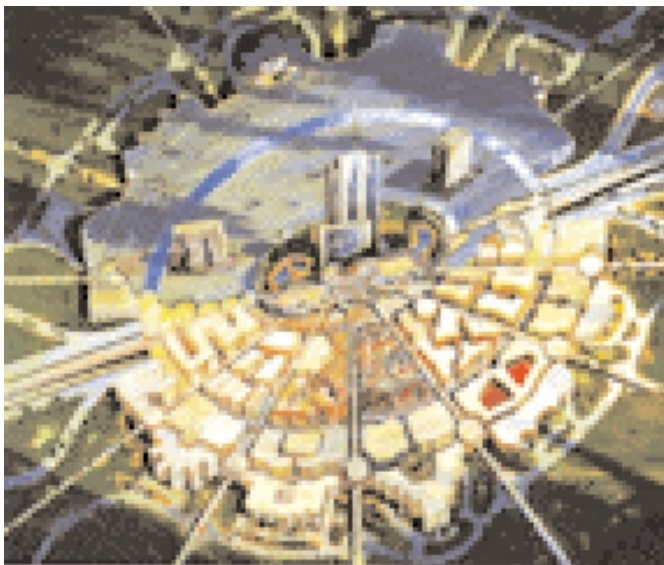
Die Gartenstadtbewegung geprägt von Ebenezer Howard, die Ende des 19. Jahrhunderts Geschichte schrieb, dürfte das wichtigste Vorbild für Disneys EPCOT-Konzept gewesen sein.

Diese Leitprinzipien beschränkten sich aber nicht auf die Vermeidung der Entwicklung von Slums, Kriminalität und Arbeitslosigkeit. Unter anderem wären Verhaltensregeln und Kleidervorschriften eingeführt worden, die zwar in erster Linie das moralische Gleichgewicht stärken sollten, aber gleichzeitig eine massive Einschränkung sonst selbstverständlicher Entscheidungsrechte bedeutet hätten. Ein demokratisches Mitbestimmungsrecht wäre de facto nicht vorhanden gewesen – die Moral und Lebensweise der neuen Bewohner wäre ebenso gestaltet worden wie die Architektur.

Disney sah sein Vorhaben allerdings weniger als Einschränkung der Menschenrechte, als vielmehr einen Dienst an den zukünftigen Bewohnern. Er verstand EPCOT als eine Kette von Dienstleistungen, die durch seine Firma kontrolliert werden sollten. Rechtlich wäre eine solche Einschränkung demokratischer Rechte für Disney tatsächlich möglich gewesen. Die Regierung Floridas erhoffte sich einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung und erklärte deshalb mit dem so genannten Reedy Creek Improvement District Vertrag Disneys in den 60ern erworbenen Ländereien zu einem eigenständigen County. Man ermöglichte Disney so einen Status, mit dem die meisten rechtlichen Angelegenheiten in seiner Entscheidungsmacht lagen. Auf diesem Areal in der Nähe von Orlando entstand der erste einer Reihe von Freizeitparks – Walt Disney World. Auch dieses Projekt ist bis heute geprägt von Disneys Ehrgeiz, alles bisher Dagewesene zu übertreffen.

Doch von seinem Traum der idealen Zukunftsstadt EPCOT blieb nach seinem Tod 1966 lediglich ein gleichnamiger, in Disney World integrierter Themenpark übrig, der mehr oder weniger als Ausstellungsfläche für die Neuheiten von Firmen wie General Motors, ITT oder Kodak fungiert. Das ehemalige Nahverkehrssystem von EPCOT, die MONORAIL, befördert heute Touristen von ihren Hotels zu den Attraktionen des Parks, und die ursprünglich futuristische Architektur findet man nur noch im so genannten Contemporary Hotel, dessen 1450 Gästeräume samt Innenausstattung als Fertigteile in ein großes Stahlgerüst eingehängt wurden, um einen überdachten, klimatisierten Innenhof einzuschließen, in den die MONORAIL direkt einfährt.

**EPCOT
heute**



Die Dynamik und neuartige Definition von Stadt, die Disney sich für EPCOT vorstellte, wird in dieser Vogelperspektive besonders deutlich.



Man erkennt deutlich den versichteten Stadtkern mit dem gigantischen Hotelhochhaus-Komplex.

Disneys Pläne für eine gesellschaftsverbessernde Stadt der Zukunft wurden nicht realisiert, weil seine Nachfolger nicht an die Rentabilität eines solchen Projektes glaubten. Heute hingegen ist Orlando ein ernstzunehmender Wirtschaftsstandort, der sich vor allem auf große Teile der dort angesiedelten Rüstungsindustrie und hohe Zuwächse im Dienstleistungssektor begründet. Hinzu kommen zahlreiche Freizeitparks neben Walt Disney World, die Orlando zur Boomtown gemacht haben. Neben der stark wachsenden Einwohnerzahl ist insbesondere die Anzahl an Arbeitsplätzen in den letzten 20 Jahren auf mehr als das Dreifache gestiegen. Wen wundert es da, daß der Disney-Konzern seine noch brachliegenden Grundstücke lukrativ nutzen möchte.

**Standort
Orlando**

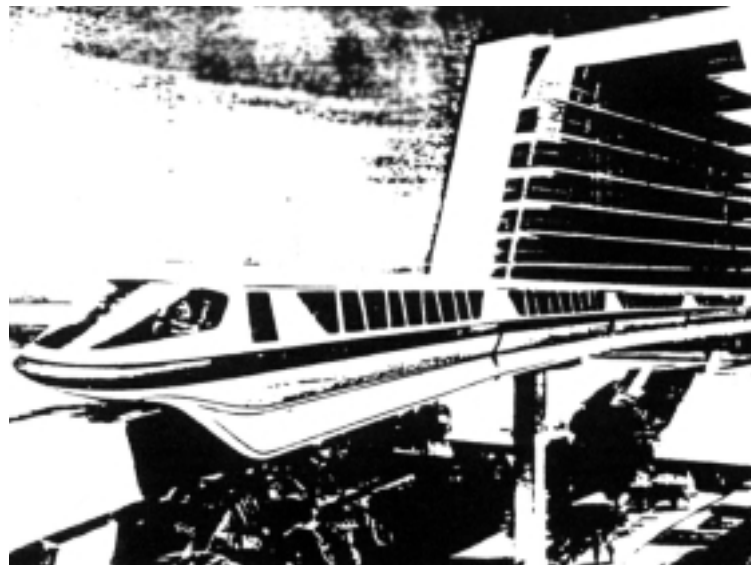
Das Gebiet auf dem heute Celebration gebaut wird, ist Teil dieses Areals, 20 km groß, zudem touristisch ungünstig zu erschließen und durch den neu definierten Standort Orlando zunehmend attraktiver für den Bau einer Siedlung geworden. Celebration soll sogar eine komplette Stadt mit eigener sozialer und technischer Infrastruktur werden, geplant für 20000 Einwohner, die in 8000 Wohneinheiten ein neues Zuhause finden sollen.

Celebration

Mit der Ausarbeitung eines passenden Masterplans wurden die Architekten und Städteplaner Robert A. M. Stern und Jaquelin T. Robertson beauftragt, beide bekannt für ihren historisierenden, postmodernen Stil und Verfechter des "New Urbanism". New Urbanism ist eine Bewegung, die den amerikanischen Städtebau wieder in die öffentliche Diskussion eingebracht hat. Er richtet sich besonders gegen die weitgreifende Zersiedelung amerikanischer Vorstädte, den so genannten Suburban Sprawl. Er sucht nach Alternativen, die den Flächenfraß der Suburbs vermeiden, eine stärkere soziale Mischung fördern und die sonst so große Bedeutung des Automobils in den Hintergrund rücken sollen. Eine Kleinstadt wie Celebration sollte hiernach in seiner Struktur und Gestaltung einer älteren, gewachsenen Kleinstadt nachempfunden werden mit verdichtetem, gemischt genutztem Kern. Durch die Art der architektonischen Gestaltung werden so im Betrachter heimische und nostalgische Gefühle erzeugt, die in typischen amerikanischen Suburbs meist völlig fehlen. Auf schmal bemessenen Grundstücken werden verschie-



Das Zentrum von EPCOT mit einem futuristischen Hochhaus als optischem Abschluß.



Heute sind die MONORAIL und das Contemporary Hotel die wenigen Überreste von Disneys Zukunftsstadt.

den große Wohnhäuser von unterschiedlichem Wert errichtet. Diese so erzeugte Vielfalt soll eine soziale Mischung ermöglichen. Die Straßen sind deutlich schmaler angelegt als sonst üblich, und das Straßenbild wird von kleinen Vorgärten geprägt anstatt von riesigen Garagen und Autos. Diese befinden sich im hinteren Bereich der Grundstücke. Zusätzlich soll das Straßenraster durch leichte Schwünge dynamischer wirken. Vielfache Querverbindungen und verkürzte Wege sollen die Erschließung per Fuß und Fahrrad in den Vordergrund rücken. Der "Altstadtkern" liegt an einem künstlich angelegten See und im Norden und Westen wird das Stadtgebiet durch eine Golfplatzanlage und einen Grüngürtel begrenzt. Es gibt verschiedene Wohnquartieren, in deren Mitte unterschiedlich gestaltete Plätze mit Grünanlagen und Spielplätzen angelegt sind.

Um die architektonische Gestaltung ideal abzustimmen, wurde Raymond Gindros, aus dem Pittsburger Architektenbüro UDA, mit dem Entwurf einer so genannten "Pattern-Books" beauftragt, in dem in sämtlichen Details festgelegt ist, welche Elemente wo verwendet werden können. So entstanden sechs mögliche "historische" Typen von Häusern. Aber die Unterschiede zwischendem "Classical"-, "Victorian"-, "Coastal"-, "Mediterranian"-, "French"- und "Colonial Revival"-Typ sind eher oberflächlich zu betrachten. So hat das viktorianische Haus einen kleinen Erker, während man den mediterranen Stil mit einem Patio verbindet und das französische Haus eine lebhafte Dächerlandschaft aufweist, dafür aber auf die Veranda verzichten muß, die dem Haus im Kolonialstil vorbehalten bleibt. Die Bewohner können sich aus dem "Pattern-Book" ihr individuelles Haus mit den festgelegten Gestaltungselementen auswählen. Mit Hilfe dieser Methode wird versucht, Einheit und Vielfalt miteinander zu kombinieren, um dem Ziel, eine romantische, gewachsene Kleinstadt zu simulieren, möglichst nah zu kommen.

Im Stadtkern gibt es auch Appartementshäuser mit größerer Dichte. Hier gelten ähnlich strikte Gestaltungssatzungen, von denen lediglich die öffentlichen Gebäude ausgenommen sind. Deren Gestalter lesen sich wie das *Who is Who* des "New Urbanism". Namhafte Architekten wie Robert Venturi, Michael Graves, Philip Johnson, Charles Moore und Cesar Pelli entwar-

**Pattern-
Book**



Der klassische Suburb: In der Mitte sieht man ein typisches amerikanisches Einkaufszentrum - die so genannte Mall. Angrenzend erstrecken sich endlose Aneinanderreihungen von Einfamilienhäusern.



Die Uferpromenade entlang eines künstlichen Sees im Zentrum der Stadt.



Typ Classical



Typ Coastal



Typ French



Typ Victorian



Typ Mediterranean



Typ Colonial Revival



fen die architektonischen Höhepunkte der Stadt. Ihre Gebäude sollen moderne Akzente setzen, und ihre Namen sollen die Bedeutung Celebrations in der aktuellen Diskussion um den amerikanischen Städtebau unterstreichen.

In Disneys Vorstellungen von EPCOT sollte die Architektur ebenso neuartig und futuristisch sein wie die Idee an sich. In Celebration trägt dieses gestalterische Konzept nicht mehr, in der sozialen Strukturierung findet man aber durchaus Parallelen. Die Wiederbelebung des alten amerikanischen Wertesystems mit Begriffen wie *neighborhood* und *community* spielen hierbei eine zentrale Rolle. Die Stadtverwaltung, die nicht demokratisch gewählt wird, sondern de facto aus Vertretern des Disney-Konzerns besteht, hat Maßnahmen und Einrichtungen eingeführt, die diese Wiederbelebung unterstützen sollen:

Um z.B. die für Florida so typischen, saisonabhängigen Schwankungen der Einwohneranwesenheit zu vermeiden, die in vielen Siedlungen mit hohem Rentneranteil vorkommen, müssen Bewohner von Celebration mindestens neun Monate im Jahr zu Hause sein. Mit dem Celebration-Health-Center wurde ein Gesundheitszentrum mit umfassenden Vorsorgeplan eingerichtet, das den Bewohnern unter dem Motto "health-edutainment" die Vorzüge einer "gesunden Gemeinschaft" näherbringen soll. Der amerikanische Großkonzern AT&T versorgt die Stadt mit einem hochmodernen Kommunikationsnetz, das alle öffentlichen Einrichtungen, Wohnungen, Schulen und Arbeitsplätze miteinander vernetzt, und mit dem *Celebration Integration Process* für neu Hinzugezogene soll eine bessere Eingliederung in die Gemeinschaft und die Einprägung des Celebration Wertesystems gefördert werden. Es gibt sogar ein alljährliches "brainwriting" zur Erneuerung dieses Gemeinschaftsgefühls.

Großen Wert legt man auch auf das Bildungssystem. Es besteht aus Kindergärten und Privatschulen für die verschiedenen Altersgruppen, der Celebration Teaching Academy, die zukünftige Lehrer, Betreuer und Angestellte des Bildungssystems ausbildet und die durch Motivation, Idealismus und fachliche Kompetenz glänzen sollen. Das Disney Institute bietet ergänzend Weiterbildungsprogramme für Erwachsene und Jugendliche der Stadt.

**soziale
Struktur in
Celebration**

**Bildungs-
system**



Dieser von Aldo Rossi entworfene Bürokomplex am nördlichen Rand von Celebration ist eines der wenigen Gebäude mit eigenem Stil.



Die örtliche Bank entwarfen Robert Venturi und Denise Scott Brown.



Das Postamt wurde von Michael Graves gestaltet.

Mit all diesen Maßnahmen möchte man das soziale Klima positiv beeinflussen, damit Gemeinschaftssinn und Nächstenliebe in jeden Winkel der Stadt greifen und Kriminalität und Arbeitslosigkeit keinen Nährboden finden.

Befaßt man sich näher mit den Möglichkeiten und Pflichten eines Einwohners von Celebration, wird einem als demokratischem Europäer bald unwohl. Unser Bild von Demokratie und individueller Selbstverwirklichung kann ein Konzept wie das von Celebration sicher nicht bedienen. Man kann es als Gesellschaftsmanipulation oder gar als sektenhaft bezeichnen, jedenfalls wird in der Diskussion mit jungen Deutschen klar, daß sich hier kaum jemand vorstellen kann, in einer so eingeschränkten und künstlichen Welt zu leben, in der Angestellte von Disney "castmembers" genannt werden und ihr reeller Arbeitsplatz Celebration "on stage" heißt. Aber die Amerikaner sehen das offensichtlich anders, zumindest ein großer Teil von ihnen sehnt die guten alten Zeiten herbei, in denen Gebäude noch nicht durch Verfall und Vandalismus geprägt waren, die Straßen noch sicher und die Nachbarn ehrliche Leute waren. Celebration ist ein zeitgenössisches Beispiel wiedergewonnener Nostalgie, ein postmoderner Lösungsansatz auf ein modernes Problem, das herkömmliche Suburbs nicht in den Griff zu bekommen scheinen. Es verspricht die Wiedergeburt von Erinnerungen, die die meisten Amerikaner nie wirklich erlebt haben, die aber fest in ihren Glauben an den *American Dream* eingepflanzt sind, das Aufleben einer Zeit, die auch in der Vergangenheit nie wirklich existiert hat. Gleichzeitig bietet Disney seinen Bewohnern allen modernen Komfort, sei es in puncto Unterhaltung, Bildung, Medizin oder Kommunikationstechnik. Man scheint allerdings völlig zu übersehen, daß in Celebrations Moralkonzept nicht die Ursachen bestehender städtischer Mißstände gelöst, sondern lediglich ausgeblendet werden.

Aber mit einem Kostenaufwand von mindestens 2.5 Milliarden US-Dollar ist Celebration ein Experiment, das sich von allem auch wirtschaftlich rentieren muß. Und mit Miet- und Kaufpreisen, die 30% über dem regionalen Durchschnitt liegen, wird auch noch bewiesen werden müssen, ob eine "gute soziale Mischung" überhaupt realistisch bleibt. Trotz hoher Anzahl

**Nostalgie
des
American
Dream**

**Faktor
Wirtschaft-
lichkeit**



Der Masterplan von Celebration zeigt, wie im Anlehnung an die Konzepte des "New Urbanism" versucht wurde, die Struktur einer gewachsenen Kleinstadt zu simulieren. Man erkennt deutlich den verdichteten Stadtkern und oberhalb die einzelnen Wohnquartiere mit ihrem Straßennetz.

lungs- und Anmeldegebühren lag die Nachfrage für die ersten 460 Wohneinheiten jedenfalls schon bei 5000 Bewerbern, unter denen schließlich gelost werden mußte. Das Produkt scheint sich also zu verkaufen. Robert Stern sagte, die Leute seien glücklich, wenn jemand anderes für sie die Show zum Laufen bringe. [...] Sie [die Menschen] kämmen so gerne in Disneys Reich, weil hier autoritäre Standards gesetzt seien, denen sie folgen könnten. Genau im Punkt des Produktes liegt aber auch der Verlust an Glaubwürdigkeit, den der New Urbanism wird einbüßen müssen. Viele Projekte sind mehr Teil einer Immobilien-Vermarktungsstrategie als eines ernstzunehmenden neuen Stadtkonzepts. Das mag auch daran liegen, daß das Image des New Urbanism als etwas verbessertes, neuartiges auch zum Verkauf in Siedlungen mißbraucht wird, die nur als Trittbrettfahrer gewertet werden dürfen.

Celebration wird die Prinzipien des New Urbanism entweder untermauern mit Disneys Stempel "safe for middle-class consumption", oder die Argumente seiner Kritiker unterstreichen, die der Meinung sind, Celebration sei ein Drehbuch für unmündige Bürger, das sie anweise, ein Leben in einem neuen Disney-Themenpark zu führen.

Es stellt sich unweigerlich die Frage, ob die Tendenzen, für die Celebration steht, ein amerikanisches Phänomen sind, oder ob ähnliche Entwicklungen bei uns auch vorstellbar wären. Auch in deutschen "Altstädten" versucht man, die Idylle der Vergangenheit wieder herzustellen. Wenn auch mit dem Unterschied, daß an diesen Orten wirklich einmal ein entsprechendes Stadtbild existiert hat. Und auch beim Bau von neuen Siedlungen bzw. städtischen Vororten gibt es groß angelegte Konzepte und Masterpläne, die ein einheitliches Bild und gleichzeitig Vielfalt vermitteln sollen. Ein Beispiel hierfür ist der Potsdamer Vorort Kirchsteigfeld, der nach einem Masterplan von Rob Krier realisiert wurde. Der postmoderne Stil ist nicht zu übersehen. Und ähnlich wie in Celebration sind die verschiedenen Architekten, denen einzelne Bereiche zugeteilt wurden, auch hier rigiden Gestaltungssatzungen unterworfen. Ähnlich wie in Celebration findet man ein verdichtetes Zentrum mit Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichen Einrichtungen, dezentral angelegte Plätze und Grünzonen, die entlang eines künstlichen Mi-

**Celebration
in Deutsch-
land?**



Downtown Celebration. Drei Hauptstraßen in den Stadtkern. Der zentrale *Market Place* ist das Verbindungsglied von Längs- und Querachse. Die am künstlichen See gelegene *Front Street* ist als Uferpromenade gestaltet worden. Die gebäude bilden fests geschlossene Blockstrukturen mit Parkplätzen im Hof.

niaturflußes liegen. Es mag noch eine harmlose Variante von Celebration sein, aber die Tendenzen sind unübersehbar. Und auch wenn durch die Bonbonfarben und hohl klingenden, aus- sen gedämmten Fassaden Assoziationen an einen Besuch in Disneys Themenparks im kriti- schen Betrachter vorprogrammiert sind, das Projekt wird gut angenommen und die Bewohner scheinen sich offensichtlich wohl zu fühlen.

Betrachtet man das Konsumverhalten hierzulande, hat man sich in den letzten Jahr- zehnten deutlich an den amerikanischen Markt angeglichen. Waren riesige Malls vor 10 Jahren noch bestaunenswert, sind sie heute zu einem festen Bestandteil unseres Alltags geworden. Man präsentiert uns eine Auswahl von Ladenketten, bei denen wir ohne Zögern einkaufen, weil es nun einmal bequemer ist, alles an einem Ort einzukaufen, als Stunden damit zu ver- bringen, verschiedene Geschäfte zu finden, geschweige denn den passenden Parkplatz. Und damit wir uns beim Einkauf wohl fühlen, ist alles angenehm dekoriert und wohlriechend, so daß wir gar nicht erst den vertrauten Emma-Laden nebenan vermissen.

Großflächige Einkaufszentren sind daher nichts anderes als eine Form des Themen- parks, und sie ebnen Konzernen wie Disney auch in Deutschland den Weg zum Konsumenten. Die Wahl der Themen ein wenig variiert, treffen genau ins Herz der breiten Masse, die sich heute mehr denn je im Stich gelassen fühlt von Politik und Gesellschaft und dankbar ist für et- was Führung, die noch dazu leichten Konsum und Unterhaltung verspricht.

Der Einfluß, den ein Konzern, der diese Bedürfnisse erfüllen kann, gewinnt, sollte nicht unterschätzt werden! In einer Zeit der großen Fusionen und immer wachsenden Monopolisie- rung einzelner Konzerne, die ihren Geltungsbereich immer häufiger auf eine Vielzahl von Branchen ausweiten, in einer Zeit, in der die Privatisierung von einst staatlichen Einrichtungen der Normalfall geworden ist, verliert unsere Demokratie deutlich an Bedeutung.

Nimmt man z.B. Celebrations Bildungssystem, das in den USA schon heute einen ausge- zeichneten Ruf genießt, ist man an einem Punkt angelangt, wo der Disney-Konzern jeden Be- reich des Alltags, der Erziehung unter seiner Kontrolle hat. Findet dieses Konzept Zuspruch,

**Einfluß-
gewinne
der
Konzerne**



Auch in Deutsch- land findet man Konzepte mit An- lehnung an den Themen park : Das CentroO in Oberhausen, NRW, ist eines der größten Einkaufszentren Deutschlands. Integriert ist auch ein großer Multiki- no-Komplex und ein Freizeitpark. Auch hier findet man geschwunge- ne Straßen, künst- liche Seen und eine Uferpromenade, die zum Bummeln einläd.

könnten bald überall in den USA Privatschulen aus dem Boden sprießen, alle finanziert durch Investoren wie Disney, deren offizielle Programme sich lesen wie eine Heiligengeschichte, aber mit Sicherheit nicht nur den Zweck der Weltverbesserung verfolgen! Kurzfristig scheint die Privatisierung von Schulen, Verkehr u.ä. die schnellste Lösung aus den Finanzmiseren der Staaten zu sein. Langfristig werden hier aber Möglichkeiten verschenkt, den eigenen Standpunkt durch nachhaltige Reformen wieder zu festigen. Man gibt die Verantwortung kurzerhand an die Wirtschaft ab. Sind die neuen Konzepte dann erfolgreich, wird die Wirtschaft zum moralischen Führer und die Politik verliert in großem Maße an Glaubwürdigkeit.

Celebration ist eine Kleinstadt, in der Anstand und Moral, die so lange vermissten Tugenden, das soziale Leben wieder zu prägen scheinen. Sie ist ein Vorzeigemodell für Vertreter des New Urbanism, deren Anspruch es ist, im vor- oder kleinstädtischen einen "Neuen Urbanismus" realisiert zu haben. Roberta Brandes Gratz und Norman Mintz schreiben dem entgegen in einem Artikel der aktuellen StadtBauwelt:

Fazit

[...] manche Protagonisten des New Urbanism wollen uns glauben machen, dass ein gezüchteter vorstädtischer Urbanismus möglich wäre. Vorstädte könnten zu Städten werden und Städte durchaus vorstädtisch sein. Das ist ein Irrtum. [...] Die vorstädtische Stadt ist ein Widerspruch in sich selbst. [...]

Die grundlegende Frage ist nicht, ob Celebration eine Kleinstadt ist, in der man gut und gerne leben kann oder ob ein solches städtebauliches Prinzip beim Bau einer Neusiedlung funktionieren kann. Die Frage ist vielmehr, ob man durch den Bau neuer Siedlungen nicht den gleichen Fehler begeht, den man alten Konzepten vorwirft. Man löst die Probleme der Großstädte nicht, indem man sie verfallen läßt und einfach neues Land bebaut. Das ist nichts anderes als eine neue Art des Sprawl. Es gibt zwar ambitionierte Projekte der New Urbanists in Chicago, New Jersey und Milwaukee, die sich endlich auch praktisch mit der Wiedergewinnung urbaner



Der Firmengründer Walt Disney. Im Hintergrund sieht man einen Masterplan seiner Zukunftsstadt EPCOT.



"Willkommen Einwohner - Wir sind glücklich, daß Ihr ein Teil von Celebration seid."

Qualitäten in der Stadt befassen, aber betrachtet man die Mehrzahl aller Projekte, so handelt es sich meistens um komplett neu errichtete Kleinstädte oder Vororte, die versuchen, die zivilisierte Gesellschaft zu zelebrieren, indem sie alle sozialen Konfrontationsfaktoren ausblenden. Das scheint kaum ein sinnvoller Lösungsansatz zu sein. Denn betrachtet man die Entwicklungen in Celebration, wird klar, daß die einst angepriesene soziale Mischung de facto nicht existiert, daß also z.B. ethnische Konflikte außen vorgelassen werden. Celebration ist eine Stadt deren Bewohner unter einer Käseglocke leben, eine Stadt, die man als Modell für eine Gesellschaft im 21. Jahrtausend so nicht ernst nehmen darf und die vor allem kein Musterbeispiel des New Urbanism sein kann, wenn man es sich zum Ziel gemacht hat, den Innenstädten wieder zu neuer Attraktivität zu verhelfen.



Quellenverzeichnis:

Diplomarbeit am Fachgebiet Architektursoziologie, TU-Berlin:
*Stadtplanungskonzepte des Disney-Konzerns am Beispiel des 42nd Street
Redevelopment in New York und der Siedlung Celebration in Florida*

- StadtBauwelt12/00: Barbara Hoidn: *Es war einmal...*
- Harald Bodenschatz: *New Urbanism*
- Alex Krieger: *Wessen Urbanismus eigentlich?*
- Andres Duany: *Eine Gegenrede: Nichts als Vorurteile*
- Harald Bodenschatz/ Harald Kegler:
Städtebaureform auf Amerikanisch
- Roberta Brandes Gratz, Norman Mintz:
Vom Stadtrand zurück
- Jean-Francois Lejeune:
Die Wurzeln des New Urbanism
- Der Spiegel Nr. 13/27.03.2000 S. 248ff, Susanne Beyer:
Sehnsucht nach Säulen
- Der Spiegel 01.02.1999 S. 103ff, Thomas Huetlin:
Fort Alamo des Mittelstandes
- Der Tagesspiegel Nr.16 490/18.10.1998 Titelseite, Falk Jaeger:
Die Lösung der Probleme dieser Welt

Internetrecherche:

- A Visit to Celebration: <http://www.primenet.com/~dbrady/olinade/celebration.html>
- Xone Guide: Town of Celebration: <http://www.xone.net/celebration>
- Celebration Vacation Homes: <http://www.celebrationrentalhomes.com>
- Dream Homes. <http://www.floridadreamhomes.com>
- Celebration Health Center: <http://www.celebrationhealth.com>
- Celebration: <http://www.btunternet.com/~abbflorida/html/celebration.html>
- Disney's Celebration: Small-town Americana on the edge of the 21st century:
<http://www.sjsu.edu/faculty/wooda/celebration.html>
- Disney's Celebration FL: <http://celebration.nm1.net>